

Warum?

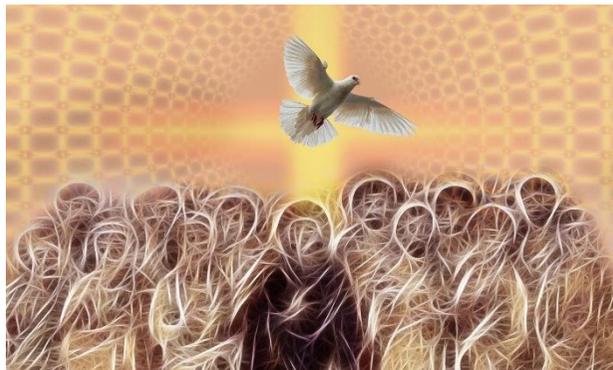
„Mama, kann der Fred auch zum Kindergottesdienst kommen.“ - fragt mich mein damals fast 4-jähriger Sohn. In mir schrillen die Alarmglocken, weil ich weiß, dass Fred sein bester Freund ist, aber die Familie keiner Kirche angehört.

„Klar, kann er kommen. Aber ich weiß nicht, ob seine Mama und sein Papa das wollen. Er gehört nicht zu unserer Gemeinde. Er ist nicht getauft.“

„Dann muss er getauft werden. Die Klara haben wir doch auch getauft.“ (Namen verfremdet)

„Ja, haben wir. Aber weißt du: das bestimmen die Eltern, ob ein Kind getauft wird oder nicht. Wir glauben an Gott. Deshalb seid ihr ja auch getauft. Aber die Eltern von Fred glauben nicht, dass es Gott gibt. Deshalb ist der Fred nicht getauft.“

„Warum?“ – Ja, warum eigentlich? Warum sehen manche Menschen die Welt „gottfarben“ und gehen ihren ganzen Lebensweg mit Gott und andere finden ihn nicht oder das Ganze nur überflüssig?



Der Apostel Paulus erzählt uns dazu vom Geist Gottes Folgendes – 1 Kor 2, 12-16 (in Auswahl nach der BasisBibel):

Wir haben aber nicht den Geist dieser Welt empfangen, sondern den Geist, den Gott selbst uns schickt. So können wir erkennen, was Gott uns geschenkt hat. Davon reden wir ... in Worten, die der Geist Gottes lehrt. ... Der Mensch nimmt mit seinen natürlichen Fähigkeiten nicht das an, was vom Geist Gottes kommt. Er hält es für Dummheit und kann damit nichts anfangen. Denn nur mithilfe des Heiligen Geistes kann es richtig eingeschätzt werden ... Denn wer kann feststellen, was der Herr im Sinn hat, und ihn beraten? Aber was wir im Sinn haben, das kommt von Christus her.

Gottfarbene Welt

Paulus erklärt der christlichen Gemeinde in Korinth diesen Geist Gottes nicht. Er geht einfach davon aus, dass sie ihn aus eigenem Erleben kennen, dass Gott und Jesus Christus in ihrem Leben gegenwärtig sind. Wer als Christ lebt, der weiß, dass er sein Leben als Geschenk von Gott empfangen hat, dass die Weisungen, die Gott für das Leben gibt und das, was Jesus Christus vorgelebt hat, das eigene Leben zum Guten verändert, wenn ich dem nachlebe. Auch wenn andere Menschen das nicht verstehen und für verrückt halten. Aber ohne diese Sicht mit Gott auf die Welt und das Leben siegen das Böse, der Tod, die Ungerechtigkeit, der Stärkere, die Ge-



walt und der Egoismus. Christen haben sich für ein Leben mit Hoffnung und Zuversicht entschieden, auch wenn es oft den Erfahrungen mit der Welt widerspricht. Doch was sollte aus uns werden, wenn wir dieser dunklen Seite alle Macht geben?



Christen rechnen immer wieder mit den Möglichkeiten Gottes, die alles Menschliche übersteigt und Leben neu schenkt. Dieser Geist soll wirken unter uns. Dieser Geist soll von Kirche und christlicher Gemeinde ausgehen. Dann kommt sie ihrer Bestimmung nach.

Zu Pfingsten, dem Fest von Gottes Geist, denken wir daran, dass dieser Geist nie fest in unseren Besitz übergeht, sondern immer wieder neu zu uns kommen muss, geschenkt von Gott.

Dieser Geist unterscheidet uns von der Welt, aber er macht uns nicht zu qualitativ besserer Menschen, auch wenn Paulus den Gegensatz stark betont. Dieser Geist schenkt uns aber ein Mehr, nämlich Momente der himmlischen Freude – schon jetzt in dieser Welt.

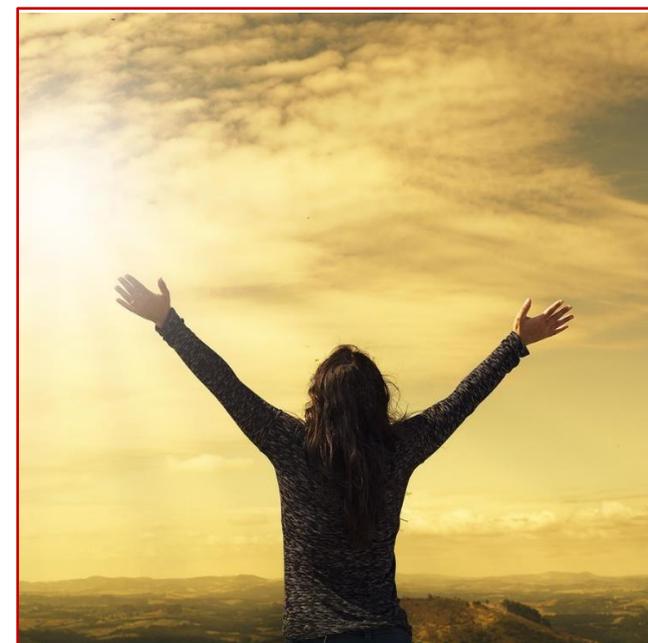
Komm, o komm, du Geist des Lebens,
wahrer Gott von Ewigkeit,
deine Macht sei nicht vergebens
sie erfüll uns jederzeit,
so wird Geist und Licht und Schein
in den dunklen Herzen sein.
(Heinrich Held 1658; EG 134)



Ev.-Luth. Kirchspiel Muldental, Pfarrbereich Otterwisch,
Pfarrerin Susann Donner, Winterberg 2, 04668 Otterwisch,
Tel.: (034345) 22008, E-Mail: Susann.Donner@evlks.de,
www.pfarre-otterwisch.de; Texte, wenn nicht anders angegeben:
S. Donner; Bilder: Pixabay

Pfingsten

28.05.2023



**Momente
himmlischer Freude**